



lieber Freund!

I.N. 178.716



Postkarte



Das da dich und dich
meiner Gedanken, meine Anfragen
zu beantworten, freut mich sehr,
noch mehr freut mich die Bekanntschaft
deiner Bekanntschaft, zumeist die
hochinteressante Nachricht, dass du
an einer neuen Oper arbeitest und
die Welt demnächst ein neues
Werk erleben wird. Hoffentlich
wird sie es hier in Wien auch zu
Tage kommen. Das der „Gothlon“
nicht, wie ich annahm, in Wien
Tage befindet, sondern in der Nähe
deiner Sommerresidenz, freut mich

Herrn Dr. Wilh. Kienel

Wohnort

Gras (Neiermarkt)

Glacis 65

II
Merkfalls ungenügend und ist mir geeignet, mich
in meinem Wunsche, in deiner Nähe zu leben,
zu betheuern. In der That finde ich nicht erträglicher,
als in Jaßnitz ^{und} Guts ^{zu} abbarlutenen Verkehr
mit dir zu pflegen (wenigstens in der stürmischen
Zeit). Was du von dem Vörlauf schreibst, frei an seinem
Molle gebunden zu sein, ist gewiss sehr richtig,
trifft aber auch mich nicht zu, da ich gar nicht aus
festen Fesseln in zeitvoller Umgebung befinde,
sondern der Reise fahre, das mich in jedem Anfall
Aufs neue befällt, zu dämpfen, was hier bei
dein Markt Brandenburg, die du ja wohl kennest,
nicht gut durchbar ist. Wenn du derzeitigen
Belegen, wo du schreibst, bist in unwilligen
Verhältnissen befindet, so ist ja wohl zu erwarten,
den er nun durch ^{den} Wiederaufbau wieder zu weäpferen Markt
wird. Verleihen Sonntag du schon nicht an dem mein
Stück zu verpacken, ^{haben} das ich auch Unverständen
Gerecht wäre, aber um seiner Wohlgehe ^{und} befehlen.
Schade, das ich mein Plan, dich an Unsee zu
besuchen, wegen der Kriegeswirren nicht anführen
konnte! Was ich andermal! Hoffentlich Guts ^{und} Smith ^{und} Hoffmann